sollen; für verschiedene derselben ist bereits Übereinstimmung erzielt worden.

Um den Mitgliedern unserer Akademie es zu ermöglichen, sich ein Bild von den Richtlinien der neuen Organisationen, die soeben in die Welt gesetzt worden sind, zu machen, gebe ich im folgenden die Statuten des Internationalen Forschungsrates und als Beispiel der Vereinigungen auch die Satzungen der astronomischen Vereinigung. Die Statuten aller Vereinigungen, auch diejenigen ihrer Sektionen sind nach diesem Muster gebildet; sie sind kaum in etwas anderem unterschieden, als in der Darlegung des Zweckes und einiger unwesentlicher Einzelheiten.

Zum Schluß bleibt mir noch der Wunsch zur Äußerung, daß alle Herren Akademiker sich wohl die Bedentung vorstellen mögen, welche die gute Auswirkung solcher internationaler Vereinigungen für die künftige Entwicklung der Wissenschaft haben wird, daß sie denselben ihren Beistand wohl leihen und ihrer Disziplin sich beugen mögen.

Völlig logisch wäre es wohl gewesen, wenn die Begründung nationalen Vereinigungen, entsprechend den verschiedenen Zweigen der Wissenschaften, der erste Schritt zur Organisation nationaler Räte gewesen wäre, so daß dann ein Internationaler Forschungsrat das ganze Werk krönte.

Unter dem Druck der Verhältnisse haben wir die Zwischenstufen übersprungen, wir nahmen an, das Problem sei bereits gelöst und haben da begonnen, wo wir eigentlich hätten enden können und müssen. Wir müssen jetzt zur normalen Bahn zurückkehren, alle die verstrenten Organisationen unseres Landes, Laboratorien, Gelehrte Gesellschaften und private Initiativen zu sammeln, sie in Vereinigungen einzubeziehen, die zugleich fest und geschmeidig sein sollen, und ohne Verzug zur Begründung eines nationalen Forschungsrates zu schreiten." W. Eitel.

Besprechungen.

Gottlob Linck: Grundriß der Kristallographie für Studierendo und zum Selbstunterricht. 4. verbess. Anfl. Gr. 8°. Mit 486 Originalfig. im Text u. 3 farbigen lithogr. Tafeln. 285 p. Jena. Gustav Fischer. 1920.

Die 4. Auflage dieses viel benutzten Werkes ist im wesentlichen unverändert geblieben, auch Beschaffenheit des Papiers und der Tafeln lassen nichts zu wünschen übrig, was in dieser Zeit dor Papiernot bosonders vermerkt sein mag.

Die neue Auflage ist um so mehr zu begrüßen, als es zurzeit in Deutschland an einem modernen, den Ansprüchen der Studierenden gerecht werdenden Lehrbuch der Mineralogie mangolt; sie sind auf das glänzende Lehrbuch von Tschermak-Becke angewiesen, das aber nicht jeder sich anschafft. So finden die Studierenden wenigstens für das Studium der Kristallographie in diesem Grundriß einen ersten, zuverlässigen Führer. R. Branns.

L. Wulff: Fragmente zur Theorie und Praxis der Kristalle. 32 p. Mit 1 Doppelfigurentafel und 12 Textfiguren. Selbstverlag n. Kommissionsverlag H. Wehdemann. Parchim 1918. Gekürzte Ausgabe 1 M.

Verf, gibt hier eine Übersicht über seine Bestrebungen auf dem Gebiete der Kristallzucht und auf wissenschaftlichem Gebiete überhaupt; mauches hat er durch persönliche Opfer erreicht, die meisten seiner Bestrebungen sind aber an der Mißgunst der Verhältnisse gescheitert. Der Leser erfährt aus dieser Schrift, was alles hierbei mitgewirkt hat, und kann das Bedauern nicht unterdrücken, daß es dem Verf. versagt geblieben ist, seine ganze Arbeitskraft dem einen Gegenstand, für den er besonderes Geschick hatte, widmen zu können, vielleicht hätte er dann in der Kristallzucht, insbesondere von Natronsalpeter und Zucker, mehr erreichen können. R. Branns.

A. Nowacki: Praktische Bodenkunde. 6. neubearbeitete Auflage. 1917. Berlin. 8°. 208 p. 12 Abbild. 1 Farbendrucktafel.

Das 1894 zum ersten Male erschienene Werkchen stellt eine Bodenkunde dar, die wesentlich für den Praktiker bestimmt und daher volkstümlich geschrieben ist. Die eigentliche geologische Bodenkunde wird nur im Überblick behandelt. Ausführlich werden die Bodeneigenschaften, die Gestalt der Oberfläche des Bodens, Lagerungsverhältnisse, die mechanischen Bodenbestandteile und die Bodenarten besprochen. Im Schlußteil wird die Bedeutung von Bodenkarten besonders hervorgehoben und eine lateinische Nomenklatur für Böden gegeben. Dem Charakter des Büchleins entspricht es, daß etwa bei Schlemmanalysen nur der Kühn'sche Zylinder angeführt wird, daß die Bezeichnungen "Kolloid", oder "Dispersität", oder "Absorption" nicht erwähnt werden. Wenn anch theoretisch keine besondere Vertiefung eintritt, so ist das Büchlein doch zur Anfweisung rein praktischer Beziehungen von Bedeutung und leistet viel mehr als manche andere kleine landwirtschaftliche Bodenkunde, wie sie gelegentlich mit geradezu unglaublichen Fehlern herausgegeben worden ist. Harrassowitz.

E. O. v. Lippmann: Entstehung und Ausbreitung der Alchemie, mit einem Anhange: Zur älteren Geschichte der Metalle. Ein Beitrag zur Kulturgeschichte. Berlin 1919. XI. 742 p.

Der ansgezeichnete Kenner der Geschichte der Chemie bchandelt nicht die gesamte Geschichte der Alchemie, sondern die ihrer Entstehung und Ansbreitung. "Gerade diese Frühzeit lag nämlich, trotz aller bisherigen rühmlichen Arbeiten, immer noch in tiefem Dunkel und war der Anfklärung besonders bedürftig; für die spätere Periode hingegen, die etwa im 11. Jahrhundert mit dem Aufkommen der Alchemie in Südeuropa einsetzt und erst an der Schwelle der neuesten Zeit abschließt, liegen bereits treffliche und reichhaltige Darstellungen verschiedener Richtung vor." Unter diesem Gesichtspunkte folgen aufeinander die Abschnitte: 1. Die Überreste der alchemistischen Literatur, 2. Die Quellen der alchemistischen Lehren, 3. Chemic und Alchemie, 4. Die Alchemie im Orient, 5. Die Alchemie im Occident.

"Vielfach steht die Geschichte der Alchemie in innigem Verbande mit jener der Mineralogie und der chemischen Technologie, namentlich der Metallurgie; diesen Zusammenhängen wurde daher allerorten besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Um jedoch weitgehende Zersplitterung zu vermeiden, schien es zweckmäßig, die Hanptmenge der Nachrichten über die ältere Geschichte der Metalle in einem besonderen Anhange, dem 6. Abschnitte des Buches, zu vereinigen; eingehendere Berücksichtigung fanden hierbei die kulturhistorischen und etymologischen Gesichtspunkte, schon weil die einschlägigen Quellen dem Chemiker meist schwer zngänglich oder ganz unbekannt sind. Der Natur der Sache nach beschränken sich jedoch diese Darlegungen auf die sog. planetarischen und die als Abarten von solchen angesehenen Metalle sowie auf ihre Legicrungen" - Gold, Silber, Elektron, Knpfer, Bronze. Messing, Blei, Zinn, Zink, Quecksilber, Eisen, Antimon. Ein Meisterwerk historischer Darstellung.

Die unumgängliche allgemeine Anseinandersetzung mit M. Ber-THELOT als Historiker hat der Verfasser in einen Nachtrag verwiesen. Liebisch.

Personalia.

Ernannt: a.o. Professor Dr. Joh. Wanner in Bonn a. Rh. zum o. Professor für angewandte Geologic an der dortigen Universität.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Centralblatt für Mineralogie, Geologie und

<u>Paläontologie</u>

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: 1920

Autor(en)/Author(s): Brauns Reinhard Anton, Harrassowitz Hermann

L. F., Liebisch Theodor

Artikel/Article: Besprechungen. 270-272